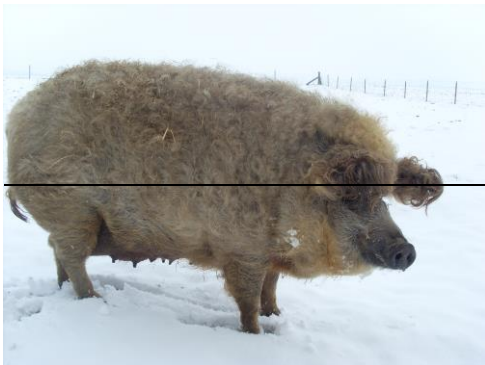




# Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH)

Pressemitteilung Dezember 2018

## „Gefährdete Nutzierrassen des Jahres 2019 - Das Wollschwein“



Dank der warmen „Wolle“ bei Wind und Wetter draußen  
Foto: R. Gosmann



Die Wollschweinferkel sehen aus wie Wildschweinfrischlinge  
Foto: J. Güntherschulze

### Das Wollschwein

Mit dem Wollschwein steht im Jahr 2019 eine Nutzierrasse im Mittelpunkt, die auf der Roten Liste in der Kategorie „Rassen aus anderen Ländern“ aufgeführt ist. Das Wollschwein ist eine der ältesten, rein erhaltenen Schweinerassen Europas. Seinen Ursprung hat es auf dem Balkan, vor allem in Ungarn. Bis in die 1950er Jahre war es als Speckschwein weit verbreitet. Eben dieser üppige Speck war es, der die Rasse dann, aufgrund veränderter Essgewohnheiten hin zu mehr magerem Fleisch, an den Rand der Ausrottung drängte. Im Jahr 1993 gab es europaweit nur noch weniger als 200 Tiere.

Das einst in Ungarn millionenfach gehaltene Wollschwein wurde ab den 1960er Jahren kaum noch nachgefragt und entsprechend auch nicht mehr gezüchtet. Gerettet werden konnte es durch die in den 1970er Jahren gegründeten staatlichen Genbanken in Ungarn. Die genetische Nähe des Wollschweins zum schwarzen Iberico-Schwein, löste eine hohe Nachfrage nach Wollschweinschinken für die Produktion hochwertiger spanischer Schinkenprodukte der Spitzenklasse aus und war der Durchbruch zur Rettung der Wollschweine.

Das Wollschwein kommt in drei verschiedenen Farben vor, die als eigenständige Rassen angesehen werden können: das Blonde Wollschwein, das Schwalbenbäuchige Wollschwein und das Rote Wollschwein.

Tatsächlich trägt das Wollschwein feste, gekräuselte Borsten mit feiner Unterwolle im Winter, und feine, glatte und kurze Borsten im Sommer. Die Borsten sind beim Blondem Wollschwein hellgrau bis blond, beim schwalbenbäuchigen Wollschwein ist schwarz, unterhalb einer Linie vom Mundwinkel über Hals und Bauch, Beinnenseiten zeigt es eine blond bis weiß-silbergraue Färbung, während das Rote Wollschwein als jüngste Wollschweinerasse rote bis bräunliche Borsten trägt. Die Ferkel sind gestreift, wie Frischlinge beim Wildschwein, was auf eine nahe Verwandtschaft mit den Wildschweinen hindeutet.

In Deutschland erfreut es sich wachsender Beliebtheit bei Züchtern und Haltern. Es gibt Kontakte zu den Ursprungsregionen Ungarn, Serbien, Bulgarien sowie Österreich und der Schweiz.

Das Wollschwein ist auch unter dem Namen Mangalitza-Schwein bekannt. Für die Bezeichnung Mangalitza gibt es verschiedene Erklärungsansätze, die alle sehr treffend scheinen, so bedeutet Mangalitza „walzenförmig“. Das rumänische Wort „mancare“ bedeutet „essen“. Das aus dem Serbokroatischen stammende „mangulica“ oder „mangulac“ beschreibt „leicht fest werdend“, das Wort „Mangala“ ist slawischen Ursprungs und beschreibt einen guten Ernährungszustand, ein „Mangala svinja“ wäre demnach ein Schwein, dass gut zunimmt.

All diese Deutungsansätze geben schon eine gute Beschreibung zu dem kompakten, walzenförmigen Schwein mit einem feinen aber harten Knochenbau und kräftiger Muskulatur.

Das Wollschwein ist robust und eignet sich ideal für die Freilandhaltung, das dichte Borstenkleid und eine üppige Speckschicht schützen vor extremer Witterung. Aufgrund seines Bewegungsdrangs wird es auch als Lauschwein bezeichnet. Das Fleisch ist stark marmoriert, ist reich an wertvollen ungesättigten Omega-3-Fettsäuren und hat einen exzellenten Geschmack. Bei artgerechter Haltung und Fütterung der Wollschweine kann eine hervorragende Fleischqualität mit besonders gutem Nährwertgehalt erreicht werden. Das Fleisch wird bei qualitätsbewussten Kunden, Feinschmeckern und auch in der gehobenen Gastronomie immer beliebter. Gute Abnehmer für die Produkte sind für den Schweinezüchter notwendig, damit er weiter züchten kann und diese besondere Schweinerasse erhalten bleibt.

Im Jahr 1999 war das Wollschwein bereits die gefährdete Nutztier rasse des Jahres. Mittlerweile sind die Züchter untereinander gut vernetzt und es konnten mit Hilfe der Wissenschaft einige neue Erkenntnisse über die wolligen Schweine gewonnen werden. Im Jahr 2017 wurde dann als wichtiger Meilenstein das „Wollschwein-Register“ gegründet, mit dem Ziel, die Zucht und die Abstammungen der Tiere zu dokumentieren.

In Deutschland sind derzeit 74 Blonde-, 90 Rote und 123 Schwalbenbäuchige Wollschweine bei 91 Züchtern erfasst.

All diesen Bemühungen gegenüber steht die Ausbreitung der Afrikanischen Schweinepest (ASP) in Europa, die neben vielen osteuropäischen Ländern und Belgien auch Ungarn schon erreicht hat. Das Risiko einer Einschleppung nach Deutschland wird vom Friedrich-Löffler-Institut als hoch eingeschätzt.

Erkrankte Bestände müssten getötet werden, um eine weitere Ausbreitung zu verhindern. Zudem werden die robusten Wollschweine häufig in tierfreundlicher Freilandhaltung gehalten. Viele Halter befürchten stark steigende Auflagen für die Freilandhaltung oder sogar deren Verbot, sollte die ASP Deutschland erreichen. Solche Szenarien würden die gerade aufstrebende Situation der Wollschweine erheblich gefährden.

Entgegenwirken können eine gute Verteilung der Zuchttiere über das ganze Bundesgebiet, geeignete tiergerechte Aufstallungsmöglichkeiten und sicher auch eine wohlüberlegte Genreserve.

**Die GEH ernannt seit 1984** alljährlich die „Gefährdete Rasse“ und macht damit deutlich, dass neben den Wildtieren und Wildpflanzen auch in der Landwirtschaft der Verlust der Vielfalt eingezogen ist.

**Ansprechpartner zum Wollschwein und weiteren Rassen der Roten Liste:**

**Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH)**

Walburger Str. 2, 37213 Witzhausen, Tel.: 05542-1864, Mail: [info@g-e-h.de](mailto:info@g-e-h.de), [www.g-e-h.de](http://www.g-e-h.de)

**GEH-Rassebetreuer und Wollschwein-Register:** Rudolf Gosmann, Kolpingstr. 6, 49594 Alfhausen;  
Tel.: 05464-2221; E-Mail: [r.gosmann@t-online.de](mailto:r.gosmann@t-online.de) oder E-Mail: [wollschwein-register@g-e-h.de](mailto:wollschwein-register@g-e-h.de),  
[www.wollschwein-register.de](http://www.wollschwein-register.de)